

# G8 oder G9: Schüler sollen entscheiden

SPD-Landtagskandidaten in OWL präsentieren Wahlziele – Praktika auf dem Land statt eigener Fakultät für Medizin



Von Bernhard Hertlein

Bielefeld (WB). Die ostwestfälisch-lippische SPD will den NRW-Landtagswahlkampf vor allem mit Landesthemen führen. Stichworte sind Bildungspolitik (freie Wahl für G8 oder G9), Praktika für Medizinstudenten in OWL (statt medizinischer Fakultät), schneller Breitbandausbau und öffentliche Sicherheit (mehr Stellen bei der Landespolizei). Im Übrigen hofft die SPD wie im Saarland auf einen Ministerpräsidentinnen-Effekt, nur dass er in NRW Hannelore Kraft zugute kommen soll.

Nachdem vier langjährige Landtagsabgeordnete – Inge Howe, Ute Schäfer, Hans Feuß und Günter Garbrecht – nicht wieder kandidieren, tritt die OWL-SPD im Mai mit deutlich jüngerer Mannschaft an. Ziel sind Howe zufolge dennoch wie 2012 elf Direktmandate.

Ein Drittel der Landesausgaben fließen in die Bildung. Im Streit um die 2005 von der damaligen CDU/FDP-Koalition eingeführte Verkürzung der Schulzeit an Gymnasien will die Gütersloher SPD-Kandidatin Susanne Kohlmeyer die Entwicklung nicht zurückdrehen, sondern den Schülern selbst die Wahl lassen. Wer sich fit fühle, solle in der 9. und 10. Jahrgangsstufe Unterrichtseinheiten aus der 11. Klasse vorziehen, um dann die Stufe zu überspringen. Damit dies funktioniere, müsse NRW zusätzliche Lehrer einstellen.

Zusätzliches Personal fordert Christian Dahm (Vlotho), kommunalpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, auch für die Polizei. Konkret solle die Zahl der Neueinstellungen von 2000 im Jahr 2017 auf 2300 jährlich steigen. Außerdem will Dahm die Zahl der Bezirksbeamten verdoppeln. Mehr Polizeipräsenz schrecke Kriminelle ab und erhöhe das Sicherheitsgefühl der Bürger. Das Thema Anis Amri und eventuelle Versäumnisse des NRW-Innenministers würden im Wahlkampf keine Rolle mehr spielen, sagte Dahm.

Dennis Maelzer, SPD-Kandidat in Lippe, hält nichts von der CDU-Forderung nach einer medizinischen Fakultät an der Universität Bielefeld. Das sei teuer und dauere zu lange. Außerdem würde es nur dazu führen, dass Absolventen in Bielefeld blieben. Um sie als Hausärzte auf das Land zu bringen, sei es besser, dass sie die Praxisphase, die bei Medizinstudenten immerhin vier Semester in Anspruch nehmen, in OWL-Landgemeinden absolvieren. Ein entsprechendes Programm mit der Ruhr-Universität Bochum sei dafür die Grundlage. Hinzu komme der generelle Anstieg der Medizinstudenten von 14 000 auf 17 000, der dazu führe, dass die ländliche Hausarzt-Praxis wieder interessanter werde.

Punkten wollen die Sozialdemokraten auch mit ihrer »Gigabit-Strategie« für schnelleres Internet. Schon jetzt sei NRW bei der flächendeckenden Versorgung mit 50 MBit/Sekunde bundesweit führend, erklärte der Bielefelder SPD-Abgeordnete Georg Fortmeier. Immerhin seien jetzt 82,2 Prozent der Haushalte an das schnelle Internet angeschlossen – im Vergleich zu 72,1 Prozent etwa in Bayern. Allerdings gebe es gerade in OWL in einigen Kreisen, allen voran Höxter, noch großen Nachholbedarf. Ende des Jahres 2018 sollen jedoch zumindest alle Gewerbegebiete und Schulen im Land ans Glasfasernetz angeschlossen sein.

---